

Gemeindebrief

Treffpunkt Kirche

März – Juli 2018



Evangelisch – Lutherische
Kirchengemeinde Düneberg
Geesthacht, Neuer Krug 4
Tel.: 0 41 52 / 24 51

Liebe Gemeinde!
Drei Gedankengänge - eines Pastoren - zur **Bedeutung des Kreuzes für unser christliches Leben**. Drei Überlegungen zum Kreuz, welche ohne die sogenannte "Sühnopfertheologie" **die Bedeutung des Kreuzes für unseren Glauben** zu erschließen versuchen. Drei theologische Überlegungen das Kreuz wie auf dem Titelbild dieses Gemeindebriefes erblühen zu lassen und damit aus dem **Folterwerkzeug des Kreuzes ein Symbol für die Fülle des Lebens** werden zu lassen:

I. Das Kreuz – Schlüssel zu Gottes Wesen

*Seid untereinander so gesinnt,
wie es dem Leben in Christus
Jesus entspricht:
Er war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest,
wie Gott zu sein,
sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines
Menschen;
er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle
erhöht*

*und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel,
auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen
Jesu
und jeder Mund bekennt:
«Jesus Christus ist der Herr» zur
Ehre Gottes, des Vaters.
(Philipper 2, 5-11)*

Der Christushymnus aus dem Philipperbrief – unnachahmlich zeichnet dieser Hymnus des Paulus die Menschwerdung des

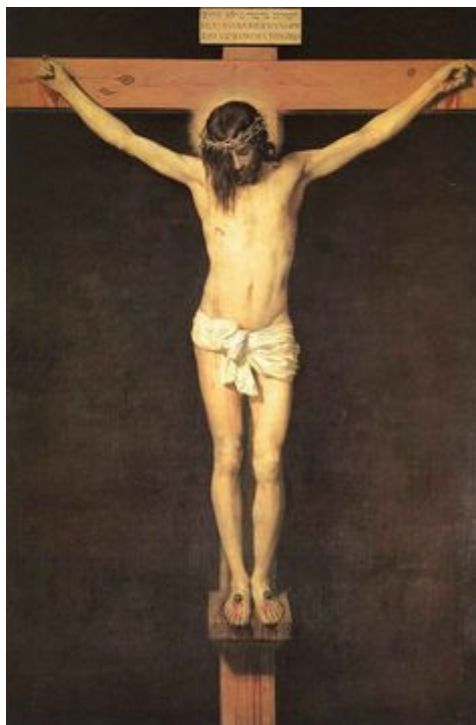


Gottessohnes als seinen Weg zur Erniedrigung am Kreuz. Die Menschwerdung Gottes ist auf seine Passion ausgerichtet. Gott ist Mensch geworden, um alles Leben mit den Menschen zu teilen. Höhen – wie Tiefen, Freuden – wie Leiden... Die Sendung Jesu vollendet sich in seiner Verlassenheit am Kreuz. Die Aussage des Pilatus: „Seht den Menschen“ (Ecce Homo!) ist zugleich die Aufforderung: „Ecce Deus!“ (Sehet Gott am Kreuz!). In seiner Menschwerdung bis zum Tod am Kreuz erhalten wir das klarste und deutlichste Bild, welches wir **von Gott** je erhalten können: Das ist Gott, so ist er!

*Gott ist nicht größer
als in dieser Erniedrigung!
Gott ist nicht herrlicher
als in dieser liebenden Hingabe!
Gott ist nicht mächtiger
als in dieser ausgelieferten
Ohnmacht!
Gott ist nicht göttlicher
als in dieser sich opfernden
Menschlichkeit!*

Alles, was wir über Gott sagen können, gründet im Kern in diesem Christusgeschehen am Kreuz. Hier hat Gott nicht aus

seiner unberührbaren Herrlichkeit und Ewigkeit einem von ihm geschriebenen Drehbuch – welches wir Heilsdrama nennen – folgend gehandelt, sondern hier handelt er an sich selbst. Nicht also die Vorstellung: *Gott opfert seinen Sohn*, sozusagen „Tötung auf göttliches Verlangen“... sondern: **Hier handelt Gott an sich!** Nirgendwo im Leben Jesu ist die Identifikation zwischen Gott Vater und Gott Sohn so deutlich! Hier ist Gott selbst mit seinem ganzen Sein: Liebe! Solidarität! Hingabe!





Nicht in der Krippe von Bethlehem, sondern am Kreuz auf Golgatha erreicht unser Gottesbild seine schärfste Kontur; hier erschließt sich Gottes Wesen am tiefsten: Sein Antlitz ist das „Haupt voll Blut und Wunden“. Dass die Menschen, seine Freunde und Freundinnen ihn verlassen ist ja schon schlimm, dass Jesus sich aber am Kreuz selbst von Gott verlassen fühlt, macht unser Gottesbild nur noch klarer: **Gott erlebt am Kreuz,**

was wir ebenfalls in tiefsten Krisen erleben: Menschen wenden sich ab und selbst Gott scheint uns fern und unerreichbar.

Dieser Moment der Erniedrigung, der Menschwerdung bis zum Kreuz, lässt mich sagen: „Ja, Jesus ist für mich gestorben“ – „für meine Gebrechen, für meine Schuld“ – Sein Tod am Kreuz schenkt einen neuen Anfang – befreit von Schuld – schenkt Leben in Fülle!

II. Das Kreuz - Schlüssel zum menschlichen Wesen

„Pastor Thomas: In Deine Kirche gehe ich nicht – da hängt ja dieser Mann am Holz.“ Vielen Jugendlichen und Erwachsenen hat dieses Mädchen aus unserer Kita Arche Noah aus der Seele gesprochen:



Das Kreuz als Folterinstrument erschreckt uns und verdunkelt uns den Zugang zum Glauben, zur frohen Botschaft. Kann diese brutale Tat, dieser gewaltsame Tod, ein Eckpfeiler des christlichen Glaubens sein? Sollten wir nicht einfach das Kreuz aus Jesu Leben streichen? Nein, ich denke nicht, würden wir auf das Kreuz verzichten, würde dies, das Erschrecken und Entsetzen über menschliches Leiden und Sterben insgesamt verdrängen und unsichtbar machen. Seit Jahrtausenden sterben Frauen und Männer, weil sie für die Freiheit und ein Leben in Würde eintreten. Frauen und Männer werden in ihren Rechten beschnitten, gegen ihren Willen gezwungen, vergewaltigt und gefoltert, verfolgt und getötet. Durch ein weggeräumtes Kreuz würden auch sie in Vergessenheit geraten. ***Das Kreuz stellt sich uns in den Weg, verschreckt uns und mahnt zur Erinnerung!*** Gleichzeitig ruft uns das Kreuz ins Bewusstsein, dass die Menschen es waren, die den Menschen Jesus ans Kreuz brachten... ***Warum aber antworten die Menschen auf die voraussetzungslose Liebe Jesu mit einer der abscheulichsten***

Formen von Tötungen, die die Zeit kannte – mit der Kreuzigung?

Schauen wir zurück: Am Ende



seiner ein- oder dreijährigen Tätigkeit, war Jesus nach Jerusalem gekommen. Er hatte den Menschen erzählt, dass das Reich Gottes nahe war... Dass sie nicht weiter traurig, hoffnungslos und verzweifelt zu sein brauchten, denn Gott mit seiner Liebe sei ihnen nahe... Dass sie ihr Leben ändern konnten und auch einander helfen sollten... Ganz viele Menschen vertrauten seinen Worten und ihr Leben bekam einen neuen Sinn eine



neue Richtung. Viele Menschen wollten Jesus ganz nah sein und gingen deshalb mit ihm von Ort zu Ort. Aber eine Reihe von Menschen, vor allem die Sadduzäer, die Priesterklasse, glaubten ihm nicht. Sie trauten seinen Worten nicht. Sie waren misstrauisch und ärgerten sich, dass Jesus so viele Freundinnen und Freunde hatte. Auch fanden sie es unmöglich, dass ein Mann wie Jesus, der von sich behauptete ein Rabbi zu sein, sich mit solchen Leuten umgab, mit Armen und Ungebildeten. Jesus spürte, dass er sie nicht überzeugen konnte. Vielleicht waren sie zu enttäuscht, dass sie es nicht wagten, seinen Worten der Liebe zu vertrauen. Vielleicht waren sie zu verzweifelt, als dass sie wagen konnten, noch einmal zu hoffen. Vielleicht hingen sie auch zu sehr an ihrem Besitz, als

dass sie bereit waren, sich auf Jesus und seine Forderungen einzulassen. Vielleicht liebten sie auch zu sehr ihre Erkenntnisse und Vorstellungen, als dass sie *sie* für Jesus aufgeben wollten... Vielleicht waren Sie auch zu sehr in sich selbst verfangen, dass sie das Leben, welches Jesus ihnen anbot, nicht annehmen konnten. Vielleicht hatten sie sich auch zu sehr in ihrem Leben eingerichtet, als dass sie sich auf ein Leben mit Jesus an ihrer Seite einlassen konnten... Jedenfalls lehnten sie ihn immer entschlossener ab, je mehr ihnen seine Worte einleuchteten, sie ärgerten sich immer häufiger an ihn, je mehr sie fühlten das es eigentlich der richtige Weg sei, den er verkündigte. Sie trachteten immer mehr nach seinem Leben, je mehr Jesus Einfluss auf ihr Leben zu gewinnen drohte. Sie spürten zwar, dass der Weg den er verkündigte der richtige, der rechte Weg – auch für sie – war, aber sie wollten diese Erkenntnis nicht an sich herankommen lassen und wehrten sie ab, indem sie ihn überantworteten, damit er getötet werde...



Wir kennen das aus psychologischen Behandlungen: Je mehr der Psychotherapeut mir die Wahrheit über mein Leben sagt, umso mehr wende ich mich gegen diese Wahrheit und beginne den Psychotherapeut zu hassen...Jesus wusste um diesen – ihm gegenüber gebrachten – Widerstand. Und deshalb ging er nach Jerusalem, mitten ins Zentrum seiner Gegner....Er ging wehrlos nach Jerusalem, als einer, der nicht Härte mit Härte, Unnachgiebigkeit mit

Unnachgiebigkeit, Gewalt mit Gewalt beantworten wollte, sondern als einer der hoffte...Der hoffte und wusste, dass auch Unnachgiebige, Harte, ja Herrscher *in sich* die Fähigkeit haben, sich zu ändern und weich und lebendig zu werden. Jesus wollte sich in seiner Weichheit und Verletzlichkeit zeigen. Vielleicht würden dann einige, wenn auch nicht alle, und wenn auch nicht sofort, so dann doch vielleicht später, erkennen, wer er war und was er Wichtiges ihnen zu geben hatte. Jesus wusste, dass er damit ein hohes Risiko eingehen würde, das er seinen Tod riskierte, denn Menschen, die sich verhärtet haben, schlagen meist erst einmal auf die Wehrlosen ein... Jesus kannte die Menschen und wusste um die Hartherzigkeit und Feindschaft der Menschen, aber er wollte sie nicht mit Gewalt aufbrechen, sondern begegnet ihr mit seiner Verletzlichkeit... und überwindet damit die Gewalt...Indem er der Hartherzigkeit und Feindschaft der Menschen mit Liebe und Hingabe begegnet überwindet er sie und ermöglicht auch uns heute Erlösung und Befreiung.



III. Das Kreuz – Schlüssel zu unserer Hoffnung und Erlösung

Wenn wir, das Kreuz als Schlüssel zu unser Hoffnung und Erlösung betrachten, dann weist es uns zu allererst auf den hin, der dort am Kreuz hängt, auf sein Leben, seine Lehre und sein Handeln. Denn wie Jesus lehrte, so lebte er auch. Seine Annahme der Unannehmbaren war eine bewusste Tat, um damit die Liebe Gottes und dessen Annahme vorweg zu nehmen und sichtbar werden zu lassen. Seine Mahlzeiten mit Sündern und Ausgestoßenen waren eine Widerspiegelung seiner Vorstellung von Gott als einem Vater, der für seinen Sohn, der in die Irre gegangen war, ein Fest gibt, um ihn willkommen zu

heißen. Die ganze buntgewürfelte Menschenmenge, die sich um ihn versammelt hatte, als er lehrte, waren seine Brüder und Schwestern, weil sie Kinder seines Vaters waren. Jesus lebte was er lehrte und er lebte es mit einer ungeheuren Intensität, so dass Menschen um ihn herum über ihn urteilten: „*Du hast Worte des ewigen Lebens*“. Jesu Menschsein war so beschaffen, dass jemand, der in seinem Einfluss geriet, ohne weiteres sagen konnte: „*In ihm war Leben*“, oder ihm die Worte in den Mund legen konnte: „*Ich lebe und ihr sollt auch leben!*“ Was wir bezeugen, wenn wir vor dem gekreuzigten Christus stehen, ist nicht der Tod, sondern das Leben – *ein Leben von solcher Intensität*, dass es dem Tod begegnet und dieser daraufhin ins Nichts versinkt.

Paulus sagt:

Der Tod ist verschlungen!

Und fragt provozierend:

„Tod wo ist dein Stachel?“

Erstaunt sehe ich, dass die wahrhaftige Lebendigkeit **frei** ist zu sterben... Für Jesus gab es scheinbar nichts, was er behalten musste oder wollte... Er hatte seine Identität gefunden.

Hingegen halten wir krampfhaft

das Leben fest oder das, was wir für den Lebensinhalt halten, aus Angst mit ihm unsere Identität zu verlieren.

*Am Kreuz wird sichtbar,
dass der,
der dort starb,
das Leben verkörpert,
und die Menschen,
die ihn dorthin brachten,
den Tod verkörpern.*

Am Kreuz bewahrheitet sich der Satz: „Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es erhalten.“



Plastischer als in der alten chinesischen Geschichte vom Bambus kann man das Jesusprinzip nicht deuten:



Die Geschichte vom Bambus

In einem großen Garten wuchs ein Bambusbaum. Von Jahr zu Jahr wurde er kräftiger und schöner. Der Herr des Gartens hatte seine Freude an ihm. Eines Tages aber blieb er vor ihm stehen und sagte: „Lieber Bambus, ich brauche Dich!“

Der Baum antwortete:

„Herr, ich bin bereit, gebrauche mich, wie du willst.“

Die Stimme des Herrn wurde ernst: „um dich zu gebrauchen muss ich dich beschneiden...“

Der Baum erzitterte. „Mich beschneiden? Deinen schönsten Baum im Garten? Nein bitte, das nicht, bitte nicht! – Verwende mich doch zu deiner Freude, Herr. Aber beschneiden...!“

Der Herr sagte noch ernster:

*„Wenn ich dich nicht beschneide, kann ich dich nicht gebrauchen.“
Im Garten wurde es ganz still.*

Der Wind hielt den Atem an.
Langsam beugte der Bambus
seinen herrlichen Kopf und sagte
leise: „Herr, wenn du mich
anders nicht gebrauchen kannst,
dann beschneide mich!“ Doch
der Herr fuhr fort: „Mein
geliebter Bambus, ich werde dir
auch Deine Blätter und Äste
abschneiden!“ „Ach, Herr!
Davor bewahre mich. Zerstöre
meine Schönheit, aber lass mir
bitte Blätter und Äste!“ „Wenn
ich sie dir nicht abschneide, kann
ich dich nicht gebrauchen!“
Die Sonne versteckte ihr Gesicht



hinter der Wolke. Ein
Schmetterling flog ängstlich
davon. Bis ins Mark getroffen,
flüsterte der Bambus: „Herr
schlag sie ab!“ „Mein geliebter
Bambus, ich muss dir noch mehr
antun. Ich muss dich mitten
durchschneiden und dein Herz
herausnehmen. Wenn ich das
nicht tue, kann ich dich nicht
gebrauchen.“ Da neigte der
Bambus sich bis zur Erde „Herr
schneide und teile.“ So schnitt
der Herr des Gartens den
Bambus. Hieb seine Äste ab,
streifte seine Blätter fort, teilte
ihn in zwei Teile und schnitt sein
Herz heraus. Dann trug er ihn
mitten durch die trockenen
Felder in die Nähe einer Quelle.



Dort verband er den Bambusstamm mit der Quelle und führte ihn zur Wasserrinne im Feld. Und das klare, glitzern- de Wasser schoss durch den zerteilten Körper des Bambus in den Kanal und floss auf die dürrer Felder, um eine reiche Ernte möglich zu machen. So wurde der herrliche Bambus erst zum großen Segen, als er gebrochen und zerschlagen war.



Deutlicher als in der alten chinesischen Geschichte vom Bambus kann man das Jesusprinzip nicht deuten: Hänge dich an alles was du besitzt, einschließlich dein Leben, und du wirst es verlieren. Lass los, schicke dich, in das unvermeidliche Sterben (und damit ist ganz und gar nicht nur der körperliche Tod gemeint) dann wird dir eine vollere, reichere Lebensqualität gegeben! Eine segensreiche Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen Ihr Pastor Thomas A. Heisel



**Inh. Raimo Beerbaum,
Frohnauer Straße 7
21502 Geesthacht,
Tel: 04152-2125**

Wir trinken Kaffee
aus **fairem** Handel



Dafür bedankt sich die Aktion

Brot
für die Welt

Einmal im Monat nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum der Christus-Kirche. Ausgeschenkt werden Kaffee und Tee aus dem „**Aller Welt(s)Laden**“. Sie können an diesem Tag auch **fair** gehandelte Produkte bei uns erwerben.

Folgende Termine:

25. März

06. Mai

17. Juni

01. Juli

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Kirchen-Cafe u. Aller Welt(s) Laden-Team

Café International

jeweils von 16.00 – 18.00 Uhr

8. März, 5. Juli in unserem Gemeindehaus!

17. Mai im Gemeindehaus St. Petri, Am Spakenberg 47!

Musik...

Liebe Gemeinde,

die besinnliche Passionszeit, dann die größte Freude aller Christen über die Auferstehung Christi. Wir freuen uns auf die Osterzeit, die uns mit Frühling, Wärme, Erwachen der Natur und aller Sinne und einem neuen Schub Energie und Kreativität beschenkt. Dazu gehört auch die Freude an der Musik. Diese wird bei uns am Sonntag, 15. April, richtig groß gefeiert – mit dem Konzert des erlesenen Vokalensembles MPAW (Music Projekt Altmark West).

Um den „musikalischen Service“ durch unsere Kantorei auch künftig zu erhalten, sind neue SängerInnen stets willkommen. Wenn auch Sie Lust haben, in einer netten Gemeinschaft, stressfrei und mit Freude an der Sache mitzuwirken, einfach kommen und ausprobieren. Unsere Kantorei probt dienstags ab 20 Uhr im Gemeindezentrum, singt traditionell am Karfreitag (30. März, 15 Uhr), bei der Konfirmation (22. April, 10 Uhr) und am Sonntag Kantate (29. April, 10 Uhr). Am Freitag, 29. Juni, gestaltet die Kantorei in der Christuskirche das Sommerkonzert „Die schönsten Abendlieder“.

Serenaden-Stimmung zum
Genießen.

Auch in diesem Jahr bieten wir die
Gottesdienst-Reihe „Orgel plus...“
an. An drei Sonntagen werden die
Gottesdienste von der Orgel mit
Soloinstrumenten kombiniert
begleitet. Die Reihe startet am
Johannis-Sonntag, 24. Juni, mit
Afra Bisom (Saxofon) und wird am
1. Juli mit Anna Preyss-Bator
(Violine) und am 8. Juli mit Angela
Müller (Blockflöte) fortgesetzt.

Am Sonntag, 23. September,
erklingt im Gemeindezentrum
virtuose Kammermusik für
Klarinette, Violoncello und Klavier.
Das „Concentus Trio“ aus Italien
spielt Werke von Beethoven, Glinka
(Trio pathétique) und Astor
Piazzolla („Vier Jahreszeiten“).

► Bei allen Konzerten in der
Christuskirche und im
Gemeindezentrum wird
grundsätzlich kein Eintritt erhoben.
Diesen bestimmt der Besucher
selbst – in Form einer freiwilligen
Spende. Umso mehr bitten wir aber
um Unterstützung der Musikarbeit
in unserer Gemeinde durch Spenden
- nach dem Konzert oder auch
jederzeit im Kirchenbüro.

Vielen Dank! - Ihr Kantor und
Organist Gregor Bator

Sonntag, 15. April, 18.00 Uhr:
- Vokalkunst vom Feinsten: Das
**Vokalsexett MPAW (Music
Project Altmark West)**
präsentiert geistliche und
weltliche Vokalwerke aus
mehreren Jahrhunderten, vom
mittel-alterlichen Madrigal bis
zur Gegenwart.

Freitag, 29. Juni, 19.30 Uhr:
- „**Die schönsten Abendlieder**“ -
ein Serenadenabend zum
Träumen. Unsere Kantorei singt
mehrere „Hits“ - von „Der Lärm
verebbt“ bis „Der Mond ist
aufgegangen“

Sonntag, 23. Sept., 18.00 Uhr:
- Das italienische **Virtuosens-
Trio Concentus** spielt
Beethoven, Glinka u. Piazzolla

„**Orgel plus...**“:

Sonntag, 24. Juni, 10.00 Uhr:
- Afra Bisom (Tenorsaxofon),
Gregor Bator (Orgel)

Sonntag, 1. Juli, 10.00 Uhr:
- Anna Preyss-Bator (Violine),
Gregor Bator (Orgel)

Sonntag, 8. Juli, 10.00 Uhr:
- Angela Müller (Blockflöte),
Gregor Bator (Orgel)



Die **Karwoche** beginnt mit einem **Gottesdienst am Palmsonntag**, wo wir des Einzugs Jesu gedenken. Wir feiern in diesem Gottesdienst zwei Taufen, eine **Baby-Taufe** und eine **Konfirmandinnen-Taufe**.

Am Montag-, Dienstag- und Mittwochabend treffen wir uns jeweils um 19.30 Uhr in unserer Kirche zu einer **Passionsandacht**. Am Dienstag ist auch die ältere Gemeinde eingeladen ab 17.00 Uhr an dem **Kreuzweg der**



Jugend teilzunehmen. Am **Gründonnerstagnabend** sind wir bei einem **Agapemahl** zusammen, d.h. wir essen miteinander Brot, Weintrauben und Käse und trinken Wein zusammen und erinnern uns, wie Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden zusammengessen hat und auf einmal sich mit dem auf dem Tisch liegenden/stehenden Brot und dem Wein identifizierte. Am **Karfreitag** sind wir zur **Todesstunde Jesu (um 15.00 Uhr)** in unserer Christuskirche beisammen und gedenken der Kreuzigung unseres Herrn und Heilandes.

Der Osterjubiläum "Christ ist erstanden" weckt uns am Ostersonntag und wir treffen uns zu einem fröhlichen **Familien-Ostersonntagsgottesdienst** in der österlich geschmückten Christuskirche, in dem wir das kleine Theaterstück **"Der vierte König"** aufführen werden. "Der vierte König" handelt von dem vierten König, der sich mit den bekannten "Heiligen drei Könige" auf den Weg zum Stall macht. Auch er folgt dem Stern, aber er verspätet sich immer wieder, weil er Menschen begegnet, die seine Hilfe brauchen. Er hilft wo er



kann und die Zeit verrinnt, die Heiligen Drei Könige sind bereits zurück in ihren Ländern, nur er ist immer noch unterwegs... Er hört von Jesus und folgt ihm, aber immer wieder kommt er zu spät... Zuletzt kommt er nach Jerusalem und hört von der Kreuzigung, er hört sogar Jesu Stimme, die zu ihm spricht: *"Immer wieder bist Du mir begegnet, da wo du dich anderen Menschen helfend zugewandt hast, da hast du mich gesehen, mich berührt, mir geholfen."* - Am **Ostermontag** feiert unser Prädikant Willi Stürzer mit uns einen **Abendmahlsgottesdienst**. Die **Sonntage der Osterzeit** haben alle ihr eigenes Gepräge

und sind eine wunderbare Gelegenheit mal wieder die Christuskirche zu besuchen! Herzliche Einladung, Ihr Pastor Thomas A. Heisel

Christi Himmelfahrt begehen wir als Gemeinde wie in jedem Jahr zusammen mit unseren Geschwister-Gemeinden in unserer **Mutterkirche St. Nicolai zu Hohenhorn**, der Gottesdienst beginnt um **10.00 Uhr** und danach sind wir auf einen Kaffee und ein Stück Kuchen eingeladen zum Gespräch.

Das **Pfingstfest** feiern wir mit zwei Festgottesdiensten jeweils um **10.00 Uhr** am **Pfingstsonntag und Pfingstmontag** in der Christuskirche. Gottes Geist erfrischt uns alle zum Aufbruch zu neuen Zielen.

Wie in jedem Jahr, feiern wir das **Trinitatis-Fest** am **27. Mai** mit einem **Waldgottesdienst im Bistal** (u.a. mit Taufen) zusammen mit der Kirchengemeinde Hohenhorn. Am **10. Juni** laden wir die ganze Gemeinde zu einem **Hofgottesdienst bei Bauer Buhk** (Besenhorst - beim Ortseingang) ein.

Unsere Gottesdienste

02. März Freitag	19.30 Uhr	Weltgebetstag in der St. Thomasgemeinde Grünhof	
04. März Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
11. März Lactare	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
18. März Judika	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl	Prädikant W. Stürzer
25. März Palmarum	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Taufen	P. Heisel
29. März Gründonnerstag	19.30 Uhr	Agapemahl	P. Heisel
30. März Karfreitag	15.00 Uhr	Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Chor	P. Heisel
01. April Ostersonntag	10.00 Uhr	Familiengottesdienst m. Aufführung des 4. Königs	P. Heisel
02. April Ostermontag	10.00 Uhr	Festgottesdienst m. Abendmahl	Prädikant W. Stürzer
08. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin S. Stürzer
15. April Misericordias Domini	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr

22. April Jubilate	10.00 Uhr	Konfirmation m. Abendmahl u. Chor	P. Heisel
29. April Kantate	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Chor	P. Heisel
06. Mai Rogate	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Taufen Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
10. Mai Himmelfahrt	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Mutterkirche St. Nicolai in Hohenhorn	P. Heisel
13. Mai Exaudi	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
20. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst m. Abendmahl	P. Heisel
21. Mai Pfingstmontag	1 0.00 Uhr	Festgottesdienst	Prädikant W. Stürzer
27. Mai Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst im Bistal m. Taufe	P. Heisel
03. Juni 1. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant W. Stürzer
10. Juni 2. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Hofgottesdienst bei Bauer Buhk	P. Heisel u. Team
17. Juni 3. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel

24. Juni 4. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
01. Juli 5. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
08. Juli 6. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
15. Juli 7. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
22. Juli 8. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl	P. Heisel
29. Juli 9. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr

Gottesdienste im Altenheim Schmidtschneider:

Mittwoch, 28.03.2018 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 25.04.2018 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 23.05.2018 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 27.06.2018 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 18.07.2018 um 10.00 Uhr

Mit dem praktischen **Notrufknopf** vom DRK schnell und unkompliziert Hilfe holen, wenn sie benötigt wird.



DRK Hausnotruf

- rund um die Uhr
- 365 Tage im Jahr
- ganz einfach per Knopfdruck

Kostenübernahme in vielen Fällen durch Pflegekassen möglich

Mit Sicherheit nicht allein.

DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.
Tel. 045 41 86 44 44 hausnotruf@drk-kv-rz.de

Erdbeertag

Bei unser Jahresplanung und auch im Gespräch beim "Runden Tisch des Ehrenamtes" haben wir festgestellt, dass es immer wieder schön ist, wenn wir uns als Gemeinde "mal so - völlig unverbindlich" treffen und miteinander etwas unternehmen bzw. erleben. So entstand die Idee eines *"Erdbeertages in der Christuskirchengemeinde Düneberg"*- den wir in diesem Jahr erstmalig am **26. Mai** feiern wollen. Eingeläutet wird dieser Erdbeertag mit einem Film, den

das *Sinn-ema* am Vorabend, **am Freitag den 25. Mai um 19.30 Uhr** zeigt. *"Wilde Erdbeeren"* lautet passend der Titel des Ingmar Bergmann-Filmes. Dann treffen wir uns am Samstagvormittag zum gemeinsamen *Erdbeerpflücken auf den Hohenhorner Feldern*. Mittags wird dann *gekocht* und *gebacken* und die verschiedensten *Erdbeergerichte bzw. Kuchen* erstellen um sich dann gegen **15.00 Uhr** an eine *reichgedeckte Tafel mit unterschiedlichsten Erdbeerspeisen* zu setzen - um es sich einfach gut gehen zu lassen.



Am Sonntag Jubilare, dem
22.04.2018 werden um **10.00 Uhr** in
einem Festgottesdienst folgende
KonfirmandInnen konfirmiert:

Jona Heisel
Bojan Küsel
Chiara Peeters
Bennet Peters
Sara Sahlke
Jakob Seyffert
Pia Weig

**Die Christuskirchengemeinde
wünscht allen beteiligten Familien
eine wunderschöne
Konfirmationsfeier!**

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2018



Jugendliche, die zurzeit die 6. Klasse besuchen bzw. 11 oder 12 Jahre alt sind, können sich **vom 04. – 08. Juni 2018** im Gemeindebüro möglichst zusammen mit einem Elternteil zum KonfirmandInnenunterricht anmelden. Für die Anmeldung benötigt ihr eure Geburtsurkunde und (wenn vorhanden) eure Taufurkunde (noch nicht getaufte Jugendliche können während der KonfirmandInnenzeit getauft werden). Das Büro ist Mo., Di., Do., Fr., von 08.00 – 12.00 Uhr und Do. von 14.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Der Unterricht wird im August 2018 beginnen.

Meisterhafte
Bau und Tischlerarbeiten

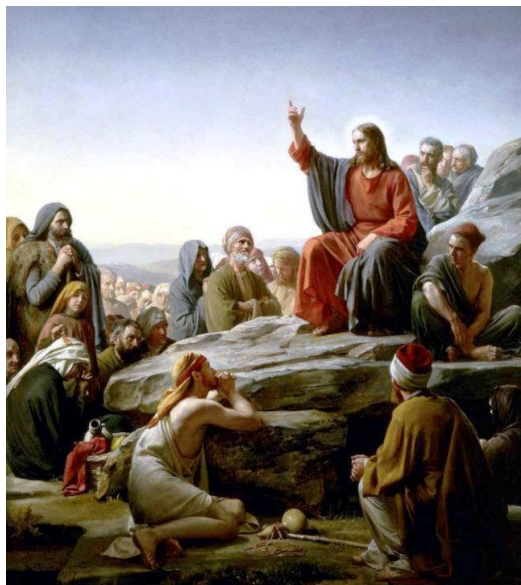
Mit dem Besten ist man stets zufrieden!
Innenausbau | Möbel | Treppen
Reparature | Türen | Fenster | Rollläden | Wintergärten



Meisterbetrieb | Andreas Simmat | Twiete 3 | 21526 Hohenhorn
Tel.: 04152 - 54 92 | Mail: info@tischlerei-simmat.de | www.tischlerei-simmat.de

**Drei Biblisch-
Theologische-Gesprächs-
Vorträge
und eine Predigtreihe
zu den
SELIGPREISUNGEN
im Frühjahr, Früh- und
Spät-Sommer**

Die Worte der Seligpreisungen sind wie ein fein geschliffener Diamant inmitten der Überlieferung des Neuen Testaments. Wenn wir uns selbst oder einem anderen verdeutlichen möchten, was Jesus uns gebracht und ermöglicht hat, so lässt es sich in der reinsten und besten Form nicht anders sagen als in diesen acht Preisungen, die all diejenigen glücklich nennen, die *ihr Leben einzig gründen im Vertrauen auf Gott* (vgl. Mt 5,1–12). Eine Stimmung wie von Morgenfrühe und von Neubeginn liegt über dem Berg der Seligpreisungen bei diesen Worten Jesu, so als begönne die Geschichte Israels noch einmal ganz von vorn – *ein neuer Auszug aus dem Land der Knechtschaft und der Unterdrückung sowie die Verkündigung eines neuen Gesetzes der Freiheit* von einem neuen Gottesberg herab.



Äußerlich wiederholt Matthäus hier in *absichtsvoller Symbolisierung* die Begebenheit des Exodus: Aber der Mensch flieht hier nicht vor einem äußeren Gewalt-herrscher eines antiken Staates am Nil, sondern *seelisch entrinnt*, wer diese Worte Jesu in sich aufnimmt, *der Menschenfurcht*



und Menschenabhängigkeit, wie sie ein jeder für gewöhnlich mit sich selbst herumschleppt. Zwar



kann man/frau in Israel den **Berg der Seligpreisungen** besteigen und in nebenstehender Kirche beten, aber eigentlich wissen wir nicht, welchen Berg Jesus wirklich bestiegen hat und von wo aus er diese Worte der Seligpreisungen zum ersten Mal gesprochen hat. **So ist der Berg** von dem (jedenfalls bei Matthäus) Jesus gesprochen hat auch **symbolisch zu verstehen**: *Dort wo wir uns selbst wie zu Gott emporgehoben und ganz nahe fühlen, dringen diese Worte an unser Ohr und erreichen unser Inneres.* Denn im Unterschied zu der Szene des Exodus gibt es auch dies nicht mehr, dass man zu einem Gott aufschauen müsste, der im Gewitterdrohen aus dem Wolkendunkel unter Blitz und Donner Furcht

einflößend zu den Menschen redete (Ex 19,18–19) und mit Hammer und Meißel seine Gesetze in Stein prägen würde; vor uns steht als Gestalt eines zweiten Moses - **Jesus - ein Mensch, in dem Gott erscheint**, weil er nichts anderes ist und sein möchte als **unser Bruder**. Und auch wir selbst, die Scharen, die sich zu ihm drängen, gelten in diesem Augenblick als »neues Gottesvolk«.

Freilich, der Diamant der Bergpredigt im Evangelium des Matthäus ist durch diese Redaktion des Evangelisten in eine Fassung gebracht worden, die nicht ohne Brüche und Widersprüche bleibt. Für das



Matthäusevangelium bildet, kühn genug, die Bergpredigt gerade aufgrund der Parallelisierungen zum Alten Testament so etwas wie die Urkunde beziehungsweise wie die **konstituierende Gesetzgebung**

der frühen Kirche. Bewusst möchte Matthäus mit diesem neuen Gesetz des Neuen Bundes die frühe Kirche herauslösen aus der jüdischen Synagoge und sie doch zugleich als deren Fortsetzung und Vollendung verstehen. ***Nie hat Jesus, historisch gesehen, selbst so gedacht, ganz im Gegenteil. Der Jude aus Nazareth wollte uns, die wir aus den Heiden stammen, hereinholen in das Volk der Erwählung und uns einen Platz geben unter den Kindern Abrahams.*** Auch ein »Gesetz« im Unterschied zu dem Gesetz des Moses wollte Jesus so nie aussprechen. Vielmehr: ***Ermächtigungsworte der Freiheit*** sind es, die er hier über die Menschheit vom Himmel - herabkommen lässt wie Regen über Pflanzen, die in der Gluthitze der Dürre fast verdurstet und verkommen sind; ***ein großes Erbarmen wollte er bringen,*** auf dass wir Menschen leben könnten und aus innen heraus eine ***Freiheit*** und eine ***Unabhängigkeit*** zu gewinnen vermöchten, wie sie in dieser Weise niemals zuvor bestanden hatte. Eine Botschaft sollte dies sein, die die ***Kranken und die Notleidenden aufrichtet;*** darin

allerdings kommt auch die ***Konstruktion des Matthäus dem ursprünglichen Sinn der Worte Jesu*** außerordentlich nahe.

Denn Punkt für Punkt werden insbesondere die »Seligpreisungen« der Bergpredigt all die Formen ***menschlicher Erniedrigung*** aufgreifen und durchgehen – all das, wovor wir uns für gewöhnlich fürchten und was wir mit allen Kräften zu vermeiden trachten.

Kein Wort der Bergpredigt lässt sich daher verstehen als eine »Forderung«, als ein »Sollens-Anspruch« in moralischem Sinne, ein jedes ist zu interpretieren stets und einzig als die Beschreibung dessen, ***was möglich wird für denjenigen, der sich wirklich auf Gott einlässt.*** Wer versteht, was Jesus hier sagen will, für den ändert sich die



Welt; er ist ein buchstäblich Verwandelter, ein aus Elend



Geretteter, ein wie durch die Worte des Glaubens Erlöster. Und so muss man insbesondere die »Seligpreisungen« hören wie die Ouvertüre zu einer zauberhaften Symphonie, die in unser scheinbar so verlorenes Leben Töne von Heimweh und Rückkehr, von Verheißung und Wiedergefunden-werden zurückträgt, bis dass es uns verlockt, all die Wahrheiten und Überzeugungen endlich zu leben, die wir im Grunde immer schon wie schlafend in uns trugen und die wir uns dennoch niemals wirklich zutrauen mochten.

Drei Biblisch-Theologische-Gesprächs-Vorträge zu den SELIGPREISUNGEN

- 1. Abend, am 25. April 2018**
 - 2. Abend, am 2. Mai 2018**
 - 3. Abend, am 9. Mai 2018**
- Jeweils um 19.30 Uhr**

Predigtreihe zu den SELIGPREISUNGEN

Sonntag, 6. Mai 2018

"Glücklich die aus Geist Armen, ihrer ist das Königtum der Himmel"

Sonntag, 17. Juni 2018

"Glücklich die Trauernden, denn sie werden Zuspruch von Gott erfahren"

Sonntag, 1. Juli 2018

"Glücklich die Wehrlosen, denn sie werden das Land erben"

Sonntag, 8. Juli 2018

"Glücklich die hungernd und dürstend sind nach richtigem Leben vor Gott, denn sie werden gesättigt werden"

Sontag, 15. Juli 2018

**"Glücklich die sich
Erbarmenden, denn sie werden
Erbarmen finden"**

Sonntag, 22. Juli 2018

**"Glücklich die im Herzen
Reinen, denn sie werden Gott
schauen"**

Sonntag, 2. September 2018

**"Glücklich die Friedenstifter,
denn sie werden Söhne und
Töchter Gottes heißen"**

Sonntag, 9. September 2018

**"Glücklich die Verfolgung
leiden um des rechten Lebens
vor Gott willen, denn ihrer ist
das Königreich der Himmel"**



Seniorenflug

Nach Rücksprache mit dem SeniorInnen-Kreis (der sich übrigens jeden Mittwoch um 15.00 Uhr trifft und an dessen langer Tafel auch noch Platz für Sie ist!) wurde der Wunsch geäußert mal wieder zu einem Spargelessen nach Handorf aufzubrechen.

Wir starten am **9. Mai** um **11.30 Uhr** vom Gemeindehaus der Christuskirche ab und fahren direkt nach Handorf in den Gasthof Benecke, wo wir um 12.00 Uhr zu einem **Spargelessen (satt)** mit Schinken und Schnitzel erwartet werden. Bringen Sie also ordentlich Appetit mit; nach dieser Stärkung in rustikaler Umgebung geht es nach **Lüneburg**. 2- 3 Stunden stehen Ihnen zur individuellen Gestaltung zur Verfügung, ein Bummel durch die schöne Stadt und ein Besuch in einem kleinen Café zu Kaffee und Kuchen ist in dieser Zeit sicher auch möglich (nicht inklusive). Um 17.00 Uhr verlassen wir Lüneburg und fahren mit dem Bus direkt nach Hause nach Geesthacht.

Wer Lust hat mit uns am 9. Mai nach Lüneburg zu fahren, und am Spargelsatt-Essen teilzuhaben, melde sich bitte bei Frau Schiffer, Frau Haß bzw. Frau von Fintel-Tödter im Gemeindebüro an und hinterlege 10,- € als Anzahlung. Der Ausflug kostet insgesamt (wie oben beschrieben) 30,- €.

UM GO!TTES WILLEN?

Wir engagieren uns

Liebe Gemeinde - wir die Christuskirchengemeinde brauchen Sie,

wir brauchen Ihre Mitarbeit im Kirchengemeinderat.

D.h. in der Regierung der Kirchengemeinde übernehmen Sie Verantwortung in einem wirklich tollen Team mit Menschen, die ebenso engagiert sind wie Sie. Entscheiden Sie mit über die Belange der Kirchengemeinde, über die Finanzen genauso wie über den Gottesdienst, unsere KITA oder z.B. das Kirchenasyl!

Wir brauchen Menschen wie Sie - der monatliche Stundenaufwand ist übrigens nicht so hoch - drei bis vier Stunden monatlich - nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt.

Wir freuen uns auf Sie!



23. März 2018 - Die Matthäuspassion getanz vom Hamburger Ballett unter Leitung von John Neumeier

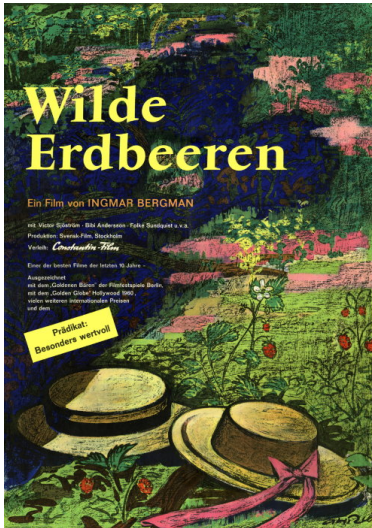
Das sakrale Werk - die Matthäus-Passion zur Musik von Johann Sebastian Bach ist eines der Schlüsselwerke im Schaffen von John Neumeier – seine Version einer Wiederbelebung des christlichen Kultus im Tanz. "Bach verbindet die Darstellung des uns allen vertrauten historischen Geschehens mit einem sehr direkten, persönlichen Glaubensbekenntnis und gibt, ganz unhistorisch und aktuell, Zeugnis von menschlicher Leidens- und Lebenserfahrung" – mit diesem Ansatz näherte sich John Neumeier der "Matthäus-Passion". Er sucht in seiner Choreografie nach den Anfängen des sakralen Tanzes und widmet sich dem christlichen Thema von Schuld und Vergebung.

27. April 2018 - Die wilde Zeit

Die wilde Zeit (Originaltitel: *Après mai*) ist ein Filmdrama, geschrieben und gedreht von Olivier Assayas. Es zeigt die Geschichte von einem französischen Oberschüler Gilles und seinen Freunden nach Mai 1968.

Die Schüler Gilles, Christine und Alain organisieren auf dem Schulhof Demos und verteilen Flugblätter. Sie verabreden sich zu einer Demonstration, die schließlich gewaltsam von Polizisten aufgelöst wird. Gilles und seine Freunde beschließen, den Schulhof zu plakatieren und auf Missstände hinzuweisen. Fast werden sie von Arbeitern einer benachbarten Baustelle erwischt. Tags darauf holt Gilles seine Freundin Laure vom Zug ab, zeigt ihr seine Malereien. Sie erklärt ihm, dass die zwei Tage später nach London ziehen wird und sie sich vorerst nicht sehen sollen. Gilles und seine Freunde rächen sich abends bei den Bauarbeitern, indem sie mit Molotow-Cocktails angreifen. Im Versteck ergreift Gilles die Hand von Christine und sie verlieben sich.

25. Mai 2018 - Wilde Erdbeeren



Wilde Erdbeeren ist ein in Schwarzweiß gedrehtes schwedisches Filmdrama von Ingmar Bergman aus dem Jahr 1957. Der 78-jährige Medizinprofessor Isak Borg hat sich im Alter von den Menschen zurückgezogen. Seine Frau Karin ist vor vielen Jahren verstorben, sein Sohn Evald, ebenfalls Arzt, wohnt in einer anderen Stadt. Zu seiner hochbetagten Mutter hat er wenig Kontakt, nur seine langjährige Haushälterin Agda wohnt noch bei ihm. Wegen eines Ehestreits hat sich seine Schwiegertochter Marianne vorübergehend bei ihm einquartiert. Nachts hat er einen Alptraum, in dem er sich selbst im Sarg liegen sieht. Am Tag

seines 50jährigen Promotionsjubiläums beschließt der renommierte Wissenschaftler Isak spontan, sich statt mit dem Flugzeug mit dem Auto von seinem Wohnort Stockholm zum Veranstaltungsort zu begeben. Marianne steigt ebenfalls zu Isak ins Auto, weil sie Evald wiedersehen will. Während der Reise wird Isak immer wieder mit seiner Vergangenheit konfrontiert, die er Revue passieren lässt. Isak und Marianne machen Halt am ehemaligen Sommerhaus der Familie Borg, wo Isak sich an seine Jugendjahre und seine Verlobte Sara erinnert, die schließlich seinen Bruder heiratete. Sie nehmen drei junge Anhalter mit, die unterwegs nach Italien sind und bis zur Endstation Lund in Isaks Auto verbleiben. Die junge Anhalterin heißt wie Isaks Jugendliebe Sara und erinnert auch äußerlich an diese (beide Saras werden von Bibi Andersson gespielt), was zu weiteren Erinnerungen führt. Ihre männlichen Begleiter sind ein angehender Priester und ein angehender Arzt, die beide um ihre Liebe werben und regelmäßig miteinander über philosophische Themen debattieren.

15. Juni 2018 - Rückkehr nach Montauk

Der Schriftsteller Max Zorn (Stellan Skarsgård) kommt zu seiner Buchpremiere nach New York. Seine junge Lebensgefährtin Clara (Susanne Wolff) ist ihm vorausgereist, um an der US-Veröffentlichung mitzuarbeiten. In seinem Roman schreibt Max vom Scheitern einer Liebe in dieser Stadt. Nicht ganz zufällig trifft er Rebecca wieder, die Frau von damals (Nina Hoss). Sie ist inzwischen eine sehr erfolgreiche Anwältin, ursprünglich aus Ostdeutschland und seit 20 Jahren in New York. Sie beschließen, noch einmal ein Wochenende miteinander zu verbringen. Es ist Winter in Montauk, dem kleinen Fischerhafen mit dem berühmten Leuchtturm am Ende von Long Island. Zwei Strandstühle am windgepeitschten Meer. Sie warten auf zwei Menschen, die einander für lange Zeit verloren hatten. Nun kehren sie zurück, voller Trauer um das versäumte Leben und Hoffnung auf die Zukunft. Die Körper erinnern sich, aber sie wissen nicht, ob sie die Zeit ungeschehen machen können. In Montauk werden sie es herausfinden.

13. Juli 2018 - Whatever Happens

Die Trennung ist beschlossen: Hannah und Julian treffen sich noch ein letztes Mal zur Wohnungsübergabe, die kurz und schmerzlos über die Bühne gehen soll. Das ist zumindest der Plan. Doch nichts verläuft wie gedacht: Die beiden sitzen ausgerechnet am Silvesterabend gemeinsam in ihrer ehemaligen Wohnung fest. Dabei müssten sie schon längst auf der Party ihrer besten Freunde sein, um einen letzten gemeinsamen Auftritt hinzulegen. Vor sieben Jahren haben sich Hannah und Julian bei einer Wohnungsbesichtigung kennengelernt und wurden zu Mitbewohnern wider Willen. Aus den Mitbewohnern wird ein ungleiches, aber sich liebendes Paar. Während Julian beruflich zurücksteckt, startet Hannah durch. Die beiden entfernen sich immer mehr voneinander und teilen ihren Alltag zunehmend mit anderen. Am Tiefpunkt der Beziehung steht plötzlich ein ungelöster Konflikt aus der Vergangenheit im Raum...

Freud und Leid

Getauft wurde:

Ella Wiedenhöft
Janett Burmeister

Denn er hat seinen Engeln
befohlen, dass sie dich
behüten auf allen deinen
Wegen und du deinen Fuß
nicht an einen Stein stoßest.
Psalm 91,11

Kirchlich bestattet wurden:

Erwin Michel, 90 Jahre
Renate Tessun geb. Kieno, 76 Jahre
Senta Martha Hentschke geb. Gutgesell, 84 Jahre
Hubert Wilke, 92 Jahre
Hermann Reichwein, 84 Jahre
Peter Timm, 80 Jahre
Traute Gudde geb. Fox, 86 Jahre
Hannelore Zeyn geb. Dettmer, 75 Jahre
Helga Schiemann geb. Nörnberg, 79 Jahre

Sammele meine
Tränen in deinen
Krug; ohne Zweifel,
Gott, du zählst sie.
Psalm 56, 9

Unser Angebot

Spielgruppen für Eltern und Kleinkinder
Nach Absprache

Zwergengruppe für Kinder von 2 ½ - 4 Jahren
montags / mittwochs / freitags 09.00 - 12.00 Uhr

Margret Jirasek und
Britta Küsel

Jugendarbeit

Maria Lachmann

Bibelkreis mittwochs 19.30 Uhr

Handarbeitskreis montags 14.30 - 16.30 Uhr

Senioren-Gymnastik

montags 10.00 - 11.00 Uhr für Damen
dienstags 10.00 – 11.00 Uhr für Damen und Herren
dienstags 11.00 – 12.00 Uhr für Damen

Hannely Schubert
Gaby Kutzner-Miss
Gaby Kutzner-Miss

Kantorei dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

Gregor Bator

Posaunenchor freitags 19.00 – 20.30 Uhr

Heider Kotsch

Kreis der Älteren
mittwochs 15.00 - 16.30 Uhr

P. Thomas A. Heisel /
G. Haß/H. Schiffer

Kreativtreff für junge Erwachsene
donnerstags 18.00 – 21.00 Uhr

Margret Jirasek

Geburtstags- und Besuchsreis

am letzten Freitag im Monat 10.00 – 11.00 Uhr P. Thomas A. Heisel und Team

Unsere Angebote sind **offen für alle Interessierten**. Wir freuen uns über rege Teilnahme in sämtlichen Gruppen und Kreisen. Haben Sie vielleicht weitere Vorschläge, wie wir unsere Angebotspalette in der Christus-Kirchengemeinde erweitern und noch vielfältiger gestalten könnten? Auf Ihre Ideen und Anregungen sind wir gespannt!

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro Reinhild von Fintel-Tödter Neuer Krug 4	Tel.: 2451/Fax: 83 62 04 Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr.: 10.00-12.00 Uhr u. Do.-Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr christuskirche-dueneberg@t-online.de
Pastor Thomas A. Heisel Neuer Krug 4	Tel.: 84 33 17 rethothomas-heisel@gmx.de
Kindertagesstätte „ArcheNoah“ Mareike Wiedenhöft Klaus-Groth-Weg 1	Tel.: 3939/Fax: 805 999 kita@arche-noah-geesthacht.de
Jugendarbeit Maria Lachmann	Tel.: 0170 3642829 mlachmann@kirche-ll.de
Freundeskreis Hospiz Sigrun Spikofsky, Neuer Krug 4	Tel.: 83 69 02/Fax: 83 69 02 freundeskreishospizgeesthacht@web.de
Schuldnerberatung Neuer Krug 4	Tel.: 7 29 77/Fax: 4375 www.diakonie-rz.de
Kantorei Gregor Bator	Tel.: 7 95 14 gregorbator@aol.com
Posaunenchor Heider Kotsch	Tel.: 7 30 46

Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältige Arbeit unserer Christuskirche über folgenden Weg finanziell unterstützen mögen:

<p>Bankverbindung: Kirchenkreis Herzogtum Lauenburg (KG Düneberg) Kreissparkasse Ratzeburg IBAN DE66 2305 2750 0086 0482 95 Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus!</p>

Redaktion des Gemeindebriefes: Pastor Heisel / R.v.Fintel-Tödter. Sie finden uns auch im Internet unter: www.christuskirche-dueneberg.de